



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die deutsche Revolution

Blum, Hans

Florenz [u.a.], 1897

An das deutsche Volk. Aufruf von F. Sigel u. Fr. Raveaur. (Mannheimer
Altertumsverein.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64064)

U

Die Erhebung
versteckten Verraths
bleiben. Eben we
Vaterlandes entge
blutige Unterdrück
die Missethäter der
Regierung, geben
deutschen Einheit
unwilligen Herzens

ordner.

und zu thun 'neq

- a) daß eben nur die Feststellung Reichsverfassung und der da verholten auftretenden, auf d Bewegung ist;
 - b) daß nur theils die Untreue, theils die allermindestens sch Bewegung stehen, jenen großen gedrängt haben, wie sie alle mehr durch ihre Vaterlandslic Land, welches durch verräther durch die Flucht der Behörden
 - c) daß Niemand mehr als sie f als gefährliches Amt, nach be die Hände des Volkes zurückg sein wird, dem sie hierbei in lichen Verhältnisse im Lande
- Allerdings ist die Frage der deu dadurch in eine schwierigere Lage getre

- 1) nicht nur das vor Amtsantritt von d ist, sondern auch
- 2) die Centralgewalt verwesers, die Be Versammlung ins anderweitige Grü

Demungeachtet aber bleibt uns

Abirren nach irgend welcher Seite hin die deutsche N

Gereinigt von den Feigen und uns in ihr ein kleiner Haufe fester g Reihen sich von Tag zu Tag durch gl Sammlung selbst zu Grunde, was Ge Vermächtniß ihr Werk, die Reichsverf ein siegreiches Schild vor ihren Kämp Bundesgenossen schafft, welche nur der Schergen des Despotismus zu kehren,

Darum muthig und treu! Der gilt es in's Auge zu fassen, um nich Augenblick zu versäumen, in welchem di noch zu retten sind. Es gilt Alles ein mus, sondern Freiheit oder Kne

An das deutsche Volk!

Die Erhebung des badischen und pfälzischen Volkes für die deutsche Reichsverfassung, gegenüber dem offenen und versteckten Verrathe der Kabinette, kann ihrem Charakter nach nicht auf die engen Grenzen dieser Staaten beschränkt bleiben. Eben weil sie eine deutsche ist, weil ihr alle deutschen Herzen im Norden und Süden des großen Gesamt-Vaterlandes entgegenschlagen, muß sie den Drang und die Verpflichtung fühlen, sich über dasselbe auszubreiten. Die blutige Unterdrückung der Volkserhebungen in Sachsen und Rheinpreußen, welche lediglich derselben großen Sache galten, die Missethungen der Contre-Revolution an unsern Grenzen, die besonders feindselige Haltung der großherzoglich hessischen Regierung, geben diesem Drange eine bestimmte Richtung, und statt feigem Abwartens ziemt es den Streitern der deutschen Einheit und Freiheit, ihren Feinden muthig entgegen zu treten. Wir werden auf diese Weise den Kriegern, die unwilligen Herzen uns entgegenziehen würden, die Gelegenheit bieten, in treuer Verbrüderung zu beweisen, daß sie für dieselbe Sache glücken, gegen die man ihre tapferen Arme mißbrauchen möchte, daß sie sich eben so gut zu der Höhe ihres Berufes als wahre Vaterlandsvertheidiger zu erheben wissen, wie ihre Kameraden in Baden und der Pfalz, wenn es gilt in der Stunde der Gefahr.

Die einzelnen Beschwerdepunkte gegen die großherzoglich hessische Regierung bestehen in folgendem:

- 1) Hessen bricht die Verbindung sowohl durch die Eisenbahn, als die Post ab, wodurch dem Gewerbestande unberechenbarer Schaden erwächst;
- 2) Die hessische Regierung hat auf die gegen Baden und die Pfalz gerichtete Eröffnung des früheren Reichskriegsministers Peucker eingehend, zu den behüflichen Missethungen von den Kammern unter allerlei Vorwänden einen Credit von 2,000,000 Gulden gefordert, welcher ihr indessen verweigert ist;
- 3) Die hessische Regierung greift in das so wesentlich durch die Reichsverfassung dem deutschen Volke verbürgte Versammlungsrecht ein, und sind deshalb hessische Bürger des Odenwaldes in Lautenbach erschossen worden;
- 4) Sie gestattet den Truppen solcher Regierungen, welche die Reichsverfassung nicht anerkannt haben, den Einzug;
- 5) Auf die am 28. d. M. durch den Reichstags-Abgeordneten Löwe der hessischen Regierung gemachte Aufforderung, alle dem badischen Lande feindlichen Durchzüge zu verweigern, geht die hessische Regierung nicht ein;
- 6) General Schäfer erklärte durch einen Parlamentär, daß er auf jeden badischen Soldaten, der das hessische Gebiet betrete, Jagd machen lassen würde;
- 7) Auch badische Bürger werden auf der hessischen Grenze zurückgewiesen;
- 8) General Schäfer hat wiederholt gedroht, sobald die Preußen angelangt seien, in Baden und in der Pfalz einzurücken, und hat in diesem Augenblicke sogar die eigene friedliche Stadt Worms, wegen ihrer der Reichsverfassung entschieden zugethanen Gesinnung, bombardirt.

Im Angesichte dieser drohenden Gefahr gebietet die Pflicht sowohl, als das Recht der Selbsterhaltung, daß die badische Armee diejenigen Punkte besetzt, welche der Feind als Angriffspunkte gegen Baden benützen dürfte.

Wir beabsichtigen nicht Krieg gegen die Hessen zu führen, das liegt eben so sehr auf der Hand, als wir es hiernit feierlich erklären.

Wir suchen durch unsern Einmarsch in Hessen lediglich zu bewirken, daß die hessische Regierung den feindlichen Truppen den Durchmarsch nicht gestatte und ihre eigenen Truppen auf die Verfassung vereidigen lasse. —

Dabei ergreifen wir die Gelegenheit, vielfach ausgestreuten Verdächtigungen der reaktionären Partei gegen das badische und pfälzische Volk, sowie gegen die aus freiem Vertrauen der Bürger an dessen Spitze getretenen Behörden entgegenzutreten. Es ist die zum Ekel wiederholte Beschuldigung, daß die ganze Schilderhebung nicht die Anerkennung der deutschen Reichsverfassung, sondern die Einführung der rothen Republik zum Zwecke habe. Wie auch hierüber die Ansichten Einzelner beschaffen sein mögen, so viel kann mit vollster Gewißheit versichert werden, wie es denn auch offen vor den Augen aller Welt liegt:

- a) daß eben nur die Feststellung und Sicherung der von der deutschen Nationalversammlung endgültig beschlossenen Reichsverfassung und der darin gesetzlich festgestellten Rechte und Freiheiten des Volkes, gegenüber den un-
verhohlen auftretenden, auf die russische Allianz gestützten, despotischen Gelüsten der Fürsten, der Zweck der
Bewegung ist;
- b) daß nur theils die Untreue, ja der offene Verrath Seitens der meisten Regierungen der deutschen Einzelstaaten,
theils die allermindestens schwankende zweideutige Haltung derselben, die Männer, welche an der Spitze der Be-
wegung stehen, jenen großen ungewöhnlichen Verhältnissen gegenüber zu entschiedenen ungewöhnlichen Maßregeln
gedrängt haben, wie sie allein geeignet waren, das Vaterland und die Freiheit zu retten, wozu sie sich um so
mehr durch ihre Vaterlandsliebe und Pflichtgefühl gedrängt fühlen mußten, als es zugleich galt, das badische
Land, welches durch verrätherische Einflüsterungen des Ministeriums Beck in solchen Tagen jeder obern Leitung
durch die Flucht der Behörden und des Fürsten beraubt war, vor Anarchie zu schützen;
- c) daß Niemand mehr als sie selbst den Augenblick mit Sehnsucht erwarten kann, wo sie ihr eben so schwieriges
als gefährliches Amt, nach befriedigender Lösung ihrer großen Aufgabe, soweit dieselbe in ihren Kräften liegt, in
die Hände des Volkes zurückgeben können, aus denen sie dasselbe empfangen, worauf es Sache eben dieses Volkes
sein wird, dem sie hierbei in keiner Weise vorgreifen dürfen und wollen, über die definitive Ordnung der öffent-
lichen Verhältnisse im Lande zu entscheiden.

Allerdings ist die Frage der deutschen Nationaleinigung, welche den Kern der ganzen Bewegung bildet, neuerdings
dadurch in eine schwierigere Lage getreten, daß:

- 1) nicht nur das vom deutschen Reichsverweser kürzlich berufene Ministerium Grävell gleich bei seinem
Amtesantritt von der Nationalversammlung mit einem wohlverdienten Misstrauensvotum begrüßt worden
ist, sondern auch
- 2) die Centralgewalt selbst in ihrer jetzigen Gestalt bei der offenen pflichtwidrigen Weigerung des Reichs-
verwesers, die Verfassung auf jede Weise durchzuführen und überhaupt die Beschlüsse der konstituierenden
Versammlung ins Werk zu setzen, von dieser letzteren, deren Geschöpf sie war, aufgehoben und ihre
anderweitige Gründung beschlossen worden ist.

Demungeachtet aber bleibt uns als unverrückbarer Halt- und Mittelpunkt unserer Bestrebungen, welcher uns vor jedem
Abirren nach irgend welcher Seite hin schützt,

die deutsche Nationalversammlung selbst und das von ihr vollendete Verfassungswerk.

Gereinigt von den Feigen und Verräthern, die jeden Aufschwung zu großen energischen Beschlüssen hemmten, bleibt
uns in ihr ein kleiner Haufe fester getreuer Männer, auf welche das Vaterland mit Stolz und Vertrauen blickt, deren
Reihen sich von Tag zu Tag durch gleich muthige Gesinnungsgenossen von nah und fern verstärken. Und ginge die Ver-
sammlung selbst zu Grunde, was Gott und das deutsche Volk verhüten werden, so bleibt uns als ein unvergängliches
Bermächtniß ihr Werk, die Reichsverfassung, um das sich alle deutschen Herzen in Nähe und Ferne schaaren, und die als
ein siegreiches Schild vor ihren Kämpfern einherschreitet, das ihnen überall, selbst in den Reihen gezwungener Gegner,
Bundesgenossen schafft, welche nur der Gelegenheit harren, sich mit ihnen zu vereinigen, und die Waffen gegen dieselben
Schergen des Despotismus zu kehren, welche sie ihnen gegen ihre Brüder aufgedrungen haben.

Darum muthig und treu! Der Worte und Schwüre sind genug. Die Zeit der Thaten ist gekommen. Das Nächste
gilt es in's Auge zu fassen, um nicht über die Bedenken künftiger Gestaltung die Gegenwart zu verlieren, den letzten
Augenblick zu versäumen, in welchem die Grungenschaften der Märzrevolution vor der offenen Contrerevolution der Kabinette
noch zu retten sind. Es gilt Alles einzusetzen, weil Alles zu verlieren ist. Nicht Republik oder Constitutionali-
mus, sondern Freiheit oder Knechtschaft, Russisch oder Deutsch, das ist jetzt die Frage. Dem Bunde der
Fürsten muß sich der Bund der Völker entgegenstellen. Die Streiter des Volkes werden nicht ausbleiben, nehmt sie auf
wie eure Brüder! —

Mannheim, 28. Mai 1849.

Der Oberbefehlshaber der badischen Truppen

F. Sigel, Major.

Der demselben beigegebene Civilcommissär

Fr. Maveaux, Reichstags-Abgeordneter.

und Sicherung der von der deutschen Nationalversammlung endgültig beschlossenen
in gesetzlich festgestellten Rechte und Freiheiten des Volkes, gegenüber den un-
die russische Allianz gestützten, despotischen Gelüsten der Fürsten, der Zweck der

ja der offene Verrath Seitens der meisten Regierungen der deutschen Einzelstaaten,
ankende zweideutige Haltung derselben, die Männer, welche an der Spitze der Be-
ungewöhnlichen Verhältnissen gegenüber zu entschiedenen ungewöhnlichen Maßregeln
n geeignet waren, das Vaterland und die Freiheit zu retten, wozu sie sich um so
be und Pflichtgefühl gedrängt fühlen mußten, als es zugleich galt, das badische
ische Einflüsterungen des Ministeriums Beck in solchen Tagen jeder obern Leitung
a und des Fürsten beraubt war, vor Anarchie zu schützen;

selbst den Augenblick mit Sehnsucht erwarten kann, wo sie ihr eben so schwieriges
friedigender Lösung ihrer großen Aufgabe, soweit dieselbe in ihren Kräften liegt, in
eben können, aus denen sie dasselbe empfangen, worauf es Sache eben dieses Volkes
keiner Weise vorgreifen dürfen und wollen, über die definitive Ordnung der öffent-
zu entscheiden.

tschen Nationaleinigung, welche den Kern der ganzen Bewegung bildet, neuerdings
ten, daß:

in deutschen Reichsverweser kürzlich berufene Ministerium Grävell gleich bei seinem
der Nationalversammlung mit einem wohlverdienten Mißtrauensvotum begrüßt worden

: selbst in ihrer jetzigen Gestalt bei der offenen pflichtwidrigen Weigerung des Reichs-
fassung auf jede Weise durchzuführen und überhaupt die Beschlüsse der konstituierenden
Werk zu setzen, von dieser letzteren, deren Geschöpf sie war, aufgehoben und ihre
ndung beschlossen worden ist.

als unverrückbarer Halt- und Mittelpunkt unserer Bestrebungen, welcher uns vor jedem
schützt,

ationalversammlung selbst und das von ihr vollendete Verfassungswerk.
Verräthern, die jeden Aufschwung zu großen energischen Beschlüssen hemmten, bleibt
etreuer Männer, auf welche das Vaterland mit Stolz und Vertrauen blickt, deren
ich muthige Gesinnungsgenossen von nah und fern verstärken. Und ginge die Ver-
tt und das deutsche Volk verhüten werden, so bleibt uns als ein unvergängliches
ffnung, um das sich alle deutschen Herzen in Nähe und Ferne schaaren, und die als
fern einherschreitet, das ihnen überall, selbst in den Reihen gezwungener Gegner,
Gelegenheit harren, sich mit ihnen zu vereinigen, und die Waffen gegen dieselben
welche sie ihnen gegen ihre Brüder aufgedrungen haben.

Worte und Schwüre sind genug. Die Zeit der Thaten ist gekommen. Das Nächste
t über die Bedenken künftiger Gestaltung die Gegenwart zu verlieren, den letzten
e Errungenschaften der Märzrevolution vor der offenen Contrerevolution der Kabinette
zusetzen, weil Alles zu verlieren ist. Nicht Republik oder Constitutionalism
tschaft, Russisch oder Deutsch, das ist jetzt die Frage. Dem Bunde der